

Neuer „Tisch des Herrn“ geweiht

THALGAU (kle). Fünf Jahre lang dauerte die Planungsphase für den neuen Volksaltar und Ambo (Tisch des Wortes) in der Pfarre Thalgau. Nun endlich konnte Erzbischof Franz Lackner beide Neuerungen in der Pfarrkirche weihen.

Verfügung Gottes

„Die Weihe ist die innigste und stärkste Form, etwas in die Verfügung Gottes zu stellen“, betonte Erzbischof Franz Lackner in seiner Predigt. Er erinnerte daran, dass der „Altar nicht nur ein gewöhnlicher Tisch ist“. Er sei ein Zeichen für den Felsen Golgotha, auf dem das Kreuz Jesu aufgerichtet war, und das Auferstehungsgrab Jesu Christi. „Auf diesem Altar wird das Opfer Christi gefeiert“, so der Salzburger Oberhirte. Nach dem Festgottesdienst erhielt das Ehepaar Hans und Anna Greisberger den Rupertus- und Virgil-Orden in Silber für ihren langjährigen Mesnerdienst in der Pfarre.

Ursprünglich aus Holz

Bereits 1979 fanden in dem Gotteshaus umfassende Renovierungsarbeiten statt. Ein neuer Ambo und Altar zogen damals jedoch nicht ein. Die beiden Stücke aus Holz, die zwischenzeitlich für die Feier der Gottesdienste dienten, waren mehr ein Provisorium als eine Dauerlösung. „Nach so vielen Jahren war es mir ein großes Anliegen, dass unsere Pfarre einen Ambo aus Stein bekommt, der den liturgischen Vorschriften entspricht“, erzählt der Thalgaauer Pfarrer Josef Zauner. 2015 stand schließlich der Entschluss fest: Die Kirche bekommt sowohl einen neuen Altar als auch einen dazu passenden Ambo.



Christine Maiburger mit Josef Zauner und Franz Lackner. Foto: Erzdiözese Salzburg

Aus Blüten von Unkraut wird Speiseeis gemacht

Die Pfadfinder Oberndorf befreiten einige Flächen vom lästigen Springkraut und machten daraus Eis.

OBERNDORF. Das indische Springkraut ist zwar schön anzuschauen, aber die im 19. Jahrhundert „eingewanderte“ Pflanze verbreitet sich sehr rasch und verdrängt so viele heimische Gewächse. Meist trifft man diese invasive Pflanze mit den rosa Blüten an feuchten Standorten an.

Zweimal losgezogen

Die Oberndorfer Pfadfinder haben sich der Problematik angenommen und bei einem Arbeitseinsatz im Juni einen ausgewiesenen Teil im Naturpark Salzachauen bei Weitwörth vom Springkraut befreit. Ende September rückten wieder 20 Kinder und Jugendliche aus und bearbeiteten einen Nachmittag lang ein Grundstück entlang der Salzach in Oberndorf. „Dabei sammelten sie die Blüten und Samen und machten daraus Sirup“, erklärt Wolfgang Mittasch von den Pfadfindern, der die Kids auf die Idee brachte, Sirup aus den getrockneten Blüten zu machen.

Gelee und Sirup

Der Lehrer und begeisterte Pfadfinder selbst hatte bereits im Vorjahr Gelee aus den Blüten gemacht. „Der Geschmack ist ganz besonders“, erklärt er. Seine Töchter gaben der Speise den Namen „Feengelee“, weil sie so zartrosa war. Wohl deshalb trug Mittasch es auch dem Eismacher Luca Rizzardini vom Eissalon „Der Eismacher“ in Laufen an. Er ist für seine ausgefallenen Eissorten weitem bekannt. Bei ihm kann man



Als Dankeschön für den Springkrautsirup durften die Kids das aus dem Unkraut gewonnene Sorbet vor Ort verkosten.

Fotos (2): Wolfgang Mittasch



Die Pfadfinder sammelten die Blüten und Samen des Springkrautes und machten Sirup daraus, aus dem

neben Springkraut-Eis auch Rosen-, Spargel- oder Tannenspitzeneis probieren.

Sorbet genossen

Der von den Kindern hergestellte Sirup wurde im Eissalon zu Sorbet verarbeitet. Die nussig schmeckenden Samen des Springkrautes wurden als Tüpfelchen auf dem „i“ drü-

ber gestreut. Den Pfadfindern schmeckte das Sorbet wunderbar.

Zwei Seiten

„Die Pfadfinder haben gezeigt, dass man auch Pflanzen mit schlechtem Ruf in ‚coole‘ und wohlschmeckende Produkte verwandeln kann“, erklärt Wolfgang Mittasch.